

## Demokratie und politische Beteiligung



### Intention und Anlage des Heftes

Das vorliegende Basisheft „Demokratie und politische Beteiligung“ bildet die Demokratie in Deutschland in all ihren Facetten ab. Das Heft ist so konzipiert, dass es zur Auseinandersetzung mit Grundfragen der Demokratie und Kernthemen des politischen Systems anregt und jenes grundlegende Wissen vermittelt, das Schüler\_innen benötigen, um Mündigkeit und Partizipationsbereitschaft zu entwickeln. Das breite Themenspektrum des Hefts macht es für alle Lehr- und Rahmenpläne sowie Klassenstufen der Sekundarstufe I einsetzbar.

Im vorliegenden Heft spannt sich der Bogen von der Ausgangsfrage „Was ist Demokratie?“ über das Thema „Demokratie im Alltag“, das politische System der Bundesrepublik, der Rolle der Medien und Interessenverbände bis hin zu den Herausforderungen, mit denen sich unsere Demokratie konfrontiert sieht. Basis- und Fachkonzepte der Politik werden exemplarisch und kontrovers, schüler- und lebensweltorientiert aufbereitet. Hierzu zählen: Demokratie, Grundrechte, Gewaltenteilung, Repräsentation, Legitimation, Partizipation, Parlament, Opposition, Regierung, Wahlen, Interessengruppen und Massenmedien. Neben kognitiven Lernzielen wird affektives Lernen ermöglicht: Handlungs- und produktorientierte Arbeitsvorschläge regen zur Reflexion der Bürgerrolle und zur Herausbildung von Partizipationsbereitschaft an.

Für den Einsatz im Unterricht empfiehlt sich der Einstieg mit Kapitel 1, in dem die Grundlagen der Demokratie diskutiert werden. Von dort aus lassen sich einzelne Kapitel sowohl aufeinander aufbauend als auch unabhängig voneinander unterrichten. Die einzelnen Kapitel umfassen Materialien und Arbeitsvorschläge für Einstiegs-, Erarbeitungs- und Ergebnissicherungsphasen. Doppel- oder Einzelseiten können für eine Schulstunde über 45 Minuten eingesetzt werden. Jedes Kapitel beginnt jeweils mit einer motivierenden Einstiegsphase zur Abfrage und Diagnose von Vorwissen der Lernenden. Dabei kann auf Karikaturen, Zitate oder Bilder als

Einstiegsmaterial in einzelne Stunden oder zur Erarbeitung zurückgegriffen werden. Kontroverse und informierende Texte bilden die Grundlage für Erarbeitungsphasen, deren Ergebnisse in Diskussionen, Debatten, Simulationen, dem Erstellen verschiedener Lernprodukte gesichert werden. Methodenhinweise für die Hand der Schüler\_innen geben Hilfestellungen zur Bearbeitung von Aufgaben.

#### Fachliche Intention

Ausgangspunkt der Behandlung des Themas bildet die Frage, was unter Demokratie zu verstehen ist. Der Begriff „Demokratie“ wird dabei vorerst weit gefasst, anhand der Erfahrungen und Vorstellungen der Lernenden definiert und anschließend auf den Kern der freiheitlich-demokratischen Grundordnung (FDGO) zurückgeführt. Die Lernenden erkennen, dass es sich bei Demokratie nicht ausschließlich im wörtlichen Sinne um „Herrschaft des Volkes“ handelt, sondern um ein System von Regeln und Werten sowie Rechten und Pflichten. Bereits Kapitel 1 zeigt deutlich, dass Grundrechte nicht per se vorhanden sind, sondern als elementarer Teil der Demokratie auch immerfort zur Diskussion stehen, wie z. B. Freiheitsrechte. Die Lernenden erfahren im ersten Schritt, dass Demokratie stets im Spannungsverhältnis von Einschränkung und Verteidigung der Grundrechte steht und diese Rechte auch gegen Feinde verteidigt werden müssen.

Im zweiten Schritt werden der politische Willensbildungsprozess und die Legitimierung von Politik betrachtet. Formelle und informelle Partizipationsformen verdeutlichen, dass Beteiligung nicht nur der Legitimation von Herrschaft auf Zeit, sondern dem politischen Willensbildungsprozess im Allgemeinen dient. Daher nehmen Parteien, Wahlen, Verbände und direktdemokratische Verfahren breiten Raum im Heft ein. Exemplarisch werden Grundfragen wie die Herabsetzung des Wahlalters, Wahlenthaltung oder direkte Demokratie vermittelt. Ebenso wird der Gesetzgebungsprozess am Beispiel der Gesetzesinitiative zur Legalisierung von Cannabis verdeutlicht, wobei die Schüler\_innen grundlegendes Wissen über die Institutionen und

Unter  
**WOCHENSCHAU  
ONLINE**

**finden Sie zusätzliche  
Materialien und  
Hinweise zu  
diesem Heft.**

**Aufbau der Unterrichts-  
sequenzen**

**Grundgesetz und frei-  
heitlich-demokratische  
Grundordnung**

### Die Rolle der Medien und Interessenverbände in der Demokratie

deren Interdependenz erlangen. Am politischen Entscheidungsprozess kann auch exemplarisch die parlamentarische Demokratie sowie das Prinzip der Gewaltenschränkung behandelt werden.

Im dritten Schritt rückt die Rolle der Medien und Verbände in der Demokratie in den Fokus der Auseinandersetzung. Lernende erkennen und bewerten Interdependenzen zwischen demokratischen Institutionen und Medien wie auch Lobbygruppen. Einen besonderen Schwerpunkt legt das Kapitel Medien auf die Rolle der sozialen Medien in der Demokratie.

Der abschließende Ausblick widmet sich den Gefahren für die Demokratie. Mögliche Auswirkungen des Populismus, der Politikverdrossenheit und der Ablehnung demokratischer Institutionen werden thematisiert und Schüler\_innen für Gefahren, mit denen sich die Demokratie konfrontiert sieht, sensibilisiert.

#### Didaktische Intention

Die oben skizzierten Basis- und Fachkonzepte bilden die Wissensstrukturen des Hefts ab. Aus didaktischer Perspektive ergibt sich folgende Zielsetzung:

#### Übergeordneter Schwerpunkt des Kompetenzerwerbs

- *Die Vermittlung von Deutungswissen zu Demokratie und politischer Partizipation, womit sich die Lernenden als mündige Bürger\_innen in ihrer politischen Lebenswelt orientieren und an der Demokratie beteiligen können.*
- *Die Förderung politischer Handlungsfähigkeit. Die Lernenden setzen sich mit Anforderungssituationen mit exemplarischer und/oder zukünftiger Bedeutung aus ihrer Lebenswelt auseinander.*
- *Die Anwendung fachspezifischer und überfachlicher Methoden und Techniken als basale Fertigkeit zur Auseinandersetzung mit der politischen Lebenswelt sowie die Förderung der Partizipationsbereitschaft.*

Damit orientiert sich das Heft an der Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz, die in jedem Kapitel durch die Verwendung der Operatoren aus allen drei Anforderungsbereichen durch die Schüler\_innen angewandt werden.

## Methodisch-didaktische Begründung des Heftes

### 1. Was bedeutet Demokratie?

Im Alltag fährt einem das Wort Demokratie schnell über die Lippen, aber was genau bedeutet es? In einer „Word-Cloud“ (S. 4) nähern sich die Lernenden dem Begriff „Demokratie“ an und rufen damit ihre Vorstel-

lungen von Demokratie ab. Diese Präkonzepte und Meinungen können in dieser Phase mithilfe der Begriffspyramide gesichert und visualisiert werden und so im Laufe der Unterrichtseinheit wieder aufgegriffen werden.

Am Beispiel einer Rede des ehemaligen US-Präsidenten Obama (S. 5) setzen sich die Schüler\_innen anschließend tiefergehend mit grundlegenden Begriffen und Werten der Demokratie auseinander. Lernende erkennen darüber hinaus, dass die Demokratie geschützt, weiterentwickelt und von den Bürger\_innen mitgetragen werden muss. Auf die textbasierte Erarbeitung von Grundbegriffen und Grundwerten baut eine spielerische Auseinandersetzung handlungsorientiert auf.

Die Doppelseite 6–7 legt den Fokus auf die Grundwerte der bundesrepublikanischen Demokratie. Lernende erschließen sich zunächst auf der Grundlage eines Auszugs aus einem Einbürgerungstest Prinzipien der Demokratie in Deutschland. Anschließend können ihre Bestandteile auf Fallbeispiele aus anderen Ländern, in denen Demokratiedefizite deutlich werden, angewendet werden.

Der nächste Kapitelabschnitt (S. 8f.) verdeutlicht mithilfe einzelner Schlaglichter und Auszügen aus Verfassungstexten Stationen der deutschen Verfassungsgeschichte. Eine „Fieberkurve“ der Demokratie lässt Lernende Errungenschaften und Rückschläge von Demokratiebewegungen in Deutschland feststellen und ihre Entwicklungen bewerten.

Die bebilderte Seite 10 knüpft daran an und motiviert Lernende zur Auseinandersetzung mit dem Grundgesetz und den darin verbrieften Grundwerten. Des Weiteren ermöglichen Fallbeispiele zu Grundrechtskonflikten eine Problematisierung und Vertiefung.

Einen etwas breiteren Fokus legt der Kapitelabschluss ab S. 12 ff. auf die Frage, wie sich die Demokratie vor ihren Feinden am effektivsten schützen lässt, ohne demokratische Prinzipien aufzugeben. In einem ersten Schritt erarbeiten die Schüler\_innen eine Gegenüberstellung zu Ausprägungen des politischen Extremismus, lernen extremistische Motive und Ziele kennen und verstehen, inwiefern diese im Widerspruch zur FDGO stehen. Im zweiten Schritt (S. 13) erarbeiten Schüler\_innen, auf welchen Ebenen die Demokratie sich vor Feinden schützt. Exemplarisch lernen Schüler\_innen am Verbot des islamistischen Vereins „Die wahre Religion“ auf S. 14, in welchem Dilemma sich der demokratische Rechtsstaat befinden kann, wenn er Grenzen seiner Toleranz definieren muss. Die Seiten 15–16 vertiefen diese Grundsatzdiskussion und lassen Lernende mithilfe fiktiver Beispiele selbstständig urteilen.

#### Die Schüler\_innen

- *beschreiben die Grundrechte und Prinzipien der freiheitlichen Demokratie;*
- *stellen am Beispiel der deutschen Verfassungsgeschichte*

#### Schüler\_innenvorstellungen von Demokratie

# 9 wahre Vorurteile



- Cuba Libre, Pina Colada, Mojito
- Molotowcocktail



- Mit dem Auto nach Berlin pendeln
- Sinnlos Trecker fahren



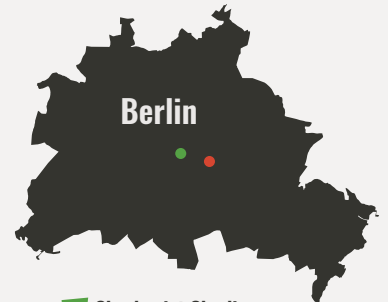
- Krabben pulen
- Punkte verteilen
- Kleine Angelboote bauen
- Israelis bestechen, um Aufträge für den Bau riesiger Kriegsschiffe zu bekommen



- Japaner im Dirndl
- Bayern im Dirndl



- Fischbrötchen
- Mettbrötchen
- Matschbrötchen



- Checkpoint Charlie
- Checkpoint Ali



- Wo Leute gegen Minarette sind
- Wo eins von vier Minaretten steht



- Stau
- Stau
- Stau
- Autos?



- Ski fahren
- Fußball spielen
- Familie einsperren, 7 Kinder mit der Tochter zeugen

104 weitere in der aktuellen Ausgabe

**KATAPULT**  
das Karten-Magazin  
im Bahnhofsbuchhandel oder auf [katapult-magazin.de](http://katapult-magazin.de)

*schichte die Entwicklung unserer Demokratie dar;*

- *erläutern die Bedeutung der Grundrechte für Individuen und die Demokratie und diskutieren das Spannungsverhältnis von Grundrechten;*
- *erklären das Konzept der wehrhaften Demokratie und beurteilen, inwiefern sich die Demokratie intolerant gegenüber ihren Feinden zeigen und Grundrechte einschränken darf.*

## 2. Demokratie im Alltag

### Demokratie in der Lebenswelt und im Alltag der Schüler\_innen

Das zweite Kapitel rückt die politische Partizipation in Schule, Gemeinde sowie durch Bürgerinitiativen in den Fokus der Auseinandersetzung. Die Diskussion um mehr direktdemokratische Verfahren rundet den thematischen Schwerpunkt ab.

Der bebilderte Kapiteleinstieg führt den Lernenden zunächst zahlreiche Facetten der Demokratie im Alltag vor Augen. Schüler\_innen erkennen hier zum einen, wo ihnen Demokratie im Alltag begegnet und zum anderen inwiefern sich darin demokratische Grundprinzipien wiederfinden lassen.

### Demokratie in der Schule

Demokratie wird für Lernende in erster Linie im schulischen Alltag erfahrbar, sodass der erste Abschnitt die Partizipation von Schüler\_innen in der Schule aufgreift. Am Beispiel der Wahl von Klassensprecher\_innen erkennen Lernende demokratische Prinzipien und können Wahlgrundsätze nachvollziehen. Ferner werden Möglichkeiten der demokratischen Teilhabe in der Schule thematisiert und bewertet. Im zweiten Schritt überprüfen Schüler\_innen aus eigener Perspektive Möglichkeiten der politischen Partizipation und reflektieren mithilfe des Fragebogens (S. 18) ihre persönliche Bereitschaft für ein gesellschaftspolitisches Engagement. Anschließend werden sie mit mehreren realen Beispielen für alltägliches politisches Engagement von Jugendlichen konfrontiert. Mit diesem Zugang gelingt die Diskussion darüber, wie sinnvoll politische Beteiligung ist.

### Lohnt sich politisches Engagement?

Die Seiten 20–21 zeigen Schüler\_innen Wege der Partizipation innerhalb der Gemeinde und insbesondere durch Jugendparlamente auf. Zwei erfolgreiche Beispiele konkretisieren für die Lernenden zunächst die Arbeit und das Potential von Jugendparlamenten. Anschließend werden Chancen und Grenzen der Arbeit von Jugendparlamenten beurteilt und mit dem Konzept der repräsentativen Demokratie in Verbindung gebracht.

### Informelle politische Partizipation: Bürgerinitiativen

Bürgerinitiativen demonstrieren im nächsten Schritt der Auseinandersetzung mit Demokratie im Alltag, wie einflussreich und effektiv politische Teilhabe durch mündige Bürger\_innen gestaltet werden kann. Anhand mehrerer Beispiele erkennen Lernende auf den Seiten 22–23 den Ablauf einer Initiative. Arbeitsvorschläge lassen die Schüler\_innen ferner Chancen und Probleme der demokratischen Beteiligungsform beurteilen und wecken darüber hinaus Interesse für Bürgerinitiativen im eigenen Lebensumfeld.

Die Auseinandersetzung mit dem Thema Demokratie im Alltag schließt auf den Seiten 24–25 mit der Diskussion um „mehr Mitbestimmung“ durch Elemente der direkten Demokratie ab. Das Bild von Aktivist\_innen, die für direkte Demokratie demonstrieren, provoziert im Einstieg ein Vorausurteil der Lernenden zur genannten Forderung. Der informierende Text zum Referendum in Oberbayern gibt Lernenden im Anschluss ein konkretes Beispiel, das mögliche Vor- und Nachteile der Beteiligungsform zur Diskussion stellt. Ein erklärender Text veranschaulicht Schüler\_innen ferner den Ablauf von Bürger- und Volksentscheiden und wird für die Erarbeitung einer chronologischen Übersicht genutzt. Die argumentativen Texte auf S. 25 knüpfen an die Vorausurteile und das Orientierungswissen an. Sie ermöglichen eine differenzierte Diskussion und Urteilsbildung.

### Die Schüler\_innen

- *beschreiben allgemeine Wahlgrundsätze am Beispiel der Klassensprecher\_innenwahl;*
- *prüfen, ob ihre Schule Lern- und Erfahrungsangebote für Demokratie und Mitbestimmung bietet;*
- *beurteilen die Bedeutung von Jugendparlamenten und reflektieren die persönliche Bereitschaft zum gesellschaftspolitischen Engagement;*
- *nennen Partizipationsmöglichkeiten und beurteilen deren Wirksamkeit;*
- *bewerten Chancen und Probleme von Bürgerinitiativen sowie Bürger- und Volksentscheiden.*

## 3. Parteien, Wahlen, Regierungsbildung

### Partei ist nicht gleich Partei! Oder doch?

Mit der Bundestagswahl im September 2017 hat sich die Zusammensetzung des Bundestages deutlich verändert. Insbesondere der Stimmenverlust der beiden sogenannten Volksparteien, der erneute Einzug der FDP sowie der AfD haben eine Regierungsbildung nach der Wahl erheblich erschwert. Zudem hat der hohe Stimmengewinn der AfD die Debatte um die Gefahren für die Demokratie durch den Rechtspopulismus befeuert.

Das Kapitel ermöglicht Schüler\_innen, sich einen Überblick über die Parteienlandschaft zu erarbeiten und persönlich Stellung zu politischen Grundrichtungen und Positionen in unterschiedlichen Themenfeldern zu beziehen. Des Weiteren setzen sich die Schüler\_innen mit dem Ausgang der letzten Bundestagswahl, typischen Wählerklientelen, dem Verhältnis- und Mehrheitswahlrecht, der Absenkung des Wahlalters, der schwierigen Regierungsbildung nach der Wahl auseinander.

Der Einstieg gelingt durch die Analyse von Wahlplakaten. Die Abbildungen auf S. 26 aktivieren Vorwissen. Sie macht Lehrenden deutlich, welche Par-

teien, parteipolitischen Forderungen oder auch politische Grundrichtungen die Schüler\_innen bereits kennen. Ferner hilft die Analyse dabei, Kernforderungen und Grundpositionen der Parteien bereits in Ansätzen zu erschließen und zu bewerten.

Der folgende Abschnitt auf S. 27 knüpft unmittelbar daran an und ermöglicht Schüler\_innen, die Parteien im Vorfeld der intensiveren Auseinandersetzung in ein „politisches Koordinatensystem“ einzuordnen. Darüber hinaus erwerben Lernende durch einen kurzen Sachtext sowie zwei Grafiken Kenntnisse über Aufgaben und Funktionen von Parteien sowie deren Stimmenzuwachs im Laufe vergangener Wahlen.

Die im Bundestag vertretenen Parteien werden anschließend auf je einer Seite mit Forderungen zu ausgewählten Schwerpunkten vorgestellt (S. 29–34). Ihre Positionen und Ansichten werden in Gruppenarbeit (Gruppenpuzzle, Expertenrunde) erarbeitet. Auf die Ergebnisse der Analyse von Wahlplakaten kann an dieser Stelle sinnvoll zurückgegriffen werden.

Da der Erfolg der AfD in der Öffentlichkeit eine Debatte zum Umgang mit der als rechtspopulistisch geltenden Partei ausgelöst hat, öffnet Seite 35 einen Exkurs. Am Beispiel der Frage, wie die etablierten Parteien auf die AfD reagieren sollen, lernen Schüler\_innen, aus welchem Grund die o.g. Debatte so breit und intensiv geführt wurde. Provokante Zitate von AfD-Politikern, Aussagen von Journalist\_innen sowie ein zweiter Text, der mögliche Ursachen für den Erfolg der AfD und den Stimmenverlust anderer Parteien of-

fen legt, ermöglichen Lernenden mehrere Optionen zum Umgang mit der neuen Partei kennenzulernen und ein eigenes Urteil zu formulieren.

**Wahlen – Die Sache mit dem Kreuz**

Die Lernenden verstehen das komplexe Wahlsystem, indem sie einzelne Aussagen dem Mehrheits- und Verhältniswahlrecht zuordnen. Darüber hinaus wird in der Aufgabenstellung der Bezug zu „kleineren“ Parteien des Bundestagswahlkampfes hergestellt und der Unterschied sowie mögliche Vor- und Nachteile zwischen den beiden Wahlsystemen für Lernende konkret.

**Runter mit dem Wahlalter! Wählen mit 16?**

Zwei argumentative Texte stellen auf S. 37 den Bezug zum möglichen politischen Interesse und Engagement der Lernenden her, indem sie das Thema Wählen mit 16 Jahren aufgreifen und eine Debatte und Beurteilung zur Absenkung des Wahlalters ermöglichen. Nachdem sich Lernende Pro- und Contra-Argumente erschlossen haben, nutzen sie diese beim Verfassen eines eigenen Urteils in Form eines Briefs.

**Wahlverhalten – Wer wählte was warum?**

Der Auseinandersetzung mit den Parteien schließt sich der Überblick zum Wählerklientel an (S. 38). Lernende erstellen hier auf Textgrundlage zunächst eine Übersicht in Form von Wählerprofilen, bei der auf bereits vorhandenes Wissen zu den Parteien zurückgegriffen werden kann. Indem Lernende eigene

**Wie sollten die etablierten Parteien mit der AfD umgehen?**

**Sollte das Wahlalter auf 16 Jahre herabgesenkt werden?**

**Wahlanalyse: Parteien und ihr Wähler\_innenklientel**

**BRANDaktuell**

**Kommunale KLIMA Politik**

Alle reden über das Klima – aber wie geht kommunale Klimapolitik? Wie steht es um den Klimaschutz vor Ort? Kümmern sich die Landkreise, Städte und Gemeinden auch schon um die Anpassung an den Klimawandel? Und wie passt beides zusammen?

Diese Arbeitshilfe enthält gute Argumente, benennt Handlungsfelder und setzt Prioritäten. Das Buch erklärt Strukturen und Strategien, thematisiert die Finanzen und blickt über den Tellerrand.

Bielefeld 2018, DIN A5, 192 Seiten, vierfarbig, 15 Euro  
ISBN 978-3-9803641-9-5

Bestellen Sie direkt bei uns:  
**Alternative Kommunalpolitik (AKP) e.V.**  
Luisenstr. 40 | 33602 Bielefeld  
Tel. 0521 177517 | Fax 0521 177568  
akp@akp-redaktion.de | www.akp-redaktion.de

Strategien zur Steigerung von Wählerstimmen entwickeln, setzen sie sich mit verschiedenen Wählertypen auseinander.

### Warum die Jugend Parteien meidet

#### Brauchen die Parteien eine Jugendquote?

Abschließend rückt das Kapitel die Rolle junger Menschen in Parteien in den Fokus. Die Diskussion zur Jugendquote in Parteien vermittelt Lernenden Probleme, auf die Jugendliche in Parteien stoßen und macht sie mit einem Lösungsansatz vertraut, zu dem sie in einer Mikrodebatte (Methodenkarte auf S. 39) Position beziehen.

### Von der Wahl zur Koalition

#### Regierungsbildung – Was nach der Wahl passiert

Als Überleitung zum politischen Entscheidungsprozess und politischen System erstellen Schüler\_innen eine Übersicht zu den Stationen der Regierungsbildung nach der Wahl 2017 und bauen so Basiswissen zur Regierungsbildung auf. Anhand der Analyse dreier Karikaturen üben sie die Anwendung von Fachbegriffen ein, die sie in einem Glossar zuvor definiert haben (S. 40f.).

### Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs

*Die Schüler\_innen*

- beschreiben die Funktion und Bedeutung der Parteien für die Demokratie;
- erläutern Standpunkte von Bundestagsparteien und ordnen diese politischen Grundpositionen zu;
- beschreiben das Wahlverfahren zum Bundestag und benennen die Vor- und Nachteile von Mehrheits- und Verhältniswahlrecht;
- beurteilen die Wahlalterabsenkung auf 16 Jahre;
- beschreiben verschiedene Wähler\_innentypen;
- bewerten die Idee der Einführung einer Jugendquote in Parteien;
- beschreiben den Prozess der Regierungsbildung unter Anwendung von Fachbegriffen.

#### 4. Gesetzgebung in Deutschland

### Fallanalyse: Sollte der Cannabis-Konsum legalisiert werden?

Die Debatte um die Legalisierung von Cannabis ist alt, wurde aber im Februar 2018 durch einen Gesetzesvorschlag für das Cannabiskontrollgesetz durch die Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen wieder auf die Tagesordnung des Bundestages gesetzt. Anhand dieses Beispiels vollziehen Lernende den politischen Entscheidungsprozess nach und setzen sich im Kontext der Gesetzgebung mit den Aufgaben der Verfassungsinstitutionen und der Rolle der Abgeordneten auseinander. Zu Beginn beziehen Lernende zunächst allgemein Position zur Droge Cannabis. Ein einleitender Text, der das Gesetzesvorhaben erklärt, leitet über zur Methode des Politikzyklus, der im Laufe des Kapitels als Analyseinstrument genutzt werden kann. Informierende Texte zur Droge und ihrem Konsum ermöglichen ein erstes Vorausurteil. Im Folgenden vollziehen Schüler\_innen auf der Grundlage einer Grafik und kurzer Texte zu Gesetzes-

initiativen und den Verfassungsorganen Bundestag und Bundesrat den Gang der Gesetzgebung nach.

### Bundestagsabgeordnete im Spannungsverhältnis zwischen Gewissen und Partei

Am Beispiel der Debatte um das Cannabiskontrollgesetz setzen sich die Lernenden mit dem Spannungsverhältnis zwischen freiem Mandat und Fraktionszwang von Abgeordneten auseinander. Die Lernenden erschließen sich auf der Grundlage von Auszügen aus Bundestagsreden die Positionen der Parteien zur Thematik sowie Argumente für und gegen das Gesetz. Die Karikatur, ein informierender Text sowie die Grundgesetzartikel auf S. 47 verdeutlichen Lernenden anschließend den o.g. Konflikt und lassen verstehen, warum Abgeordnete in Fraktionen eher geschlossen für oder gegen den Gesetzesvorschlag abstimmen werden. Eine vertiefende Diskussion um die Lockerung des Fraktionszwangs kann mithilfe der beiden kürzeren Texte auf S. 49 erfolgen.

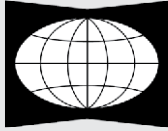
Die Auseinandersetzung mit den Argumenten der Abgeordneten unterschiedlicher Fraktionen wird ergänzt durch zwei gegensätzliche Ansichten aus medizinischer sowie polizeilicher Perspektive. Die Schüler\_innen ordnen erarbeitete Pro- und Contra-Argumente abschließend für eine persönliche Stellungnahme zur Frage, ob Cannabis legalisiert werden sollte. Die Methodenkarte auf S. 49 hilft, Argumente mit den Kategorien Effizienz und Legitimität zu ordnen.

*Die Schüler\_innen*

- kennen den Politikzyklus als Instrument zur Analyse eines politischen Entscheidungsprozesses;
- erklären die Rolle der Verfassungsorgane im Gesetzgebungsprozess;
- ordnen die Positionen der Bundestagsfraktionen im Streit zum Cannabiskontrollgesetz ein;
- beschreiben und bewerten den Widerspruch zwischen freiem Mandat und Fraktionszwang;
- formulieren ein eigenes Urteil zur Gesetzesinitiative.

#### 5. Medien in der Demokratie

Unbestritten erfüllen Medien eine wichtige Funktion für die Demokratie. Sie werden gemeinhin als „vierte Gewalt“ bezeichnet, die eine Kontroll- und Informationsfunktion im politischen Prozess übernehmen. Das Kapitel vermittelt Lernenden grundlegendes Orientierungswissen zur Rolle der Medien in der Demokratie. Im Folgenden werden der Stellenwert der sozialen Medien im demokratischen System sowie das Phänomen der sogenannten Fake-News aufgegriffen. Abschließend setzen sich die Schüler\_innen mit dem Netzwerkdurchsetzungsgesetz (NetzDG) auseinander. Ein bebildeter Einstieg zeigt Schüler\_innen verschiedene Medienformate, in denen Politik vermittelt, bewertet und beeinflusst wird. Die Bilder lassen sich



**WOCHEN  
SCHAU  
VERLAG**

... ein Begriff für politische Bildung

Florian Hartleb

## Die Stunde der Populisten

Wie sich unsere Politik trumpetisiert und  
was wir dagegen tun können

Was ist mit unseren westlichen Demokratien momentan eigentlich los? Ist der US-Präsident Donald Trump ein Vorbote für Europa? Warum schlägt die Stunde der Vereinfacher im Zuge von Flüchtlingskrise, Terrorismus und Brexit derzeit so laut und schrill?

Fest steht: Die jüngsten politischen Entwicklungen machen demokratischen Multiplikatoren große Sorgen. Zu gravierend haben sich gesellschaftliche Spaltungstendenzen in die politischen Systeme eingespeist. In diesem Band wird Aufklärungsarbeit betrieben und herausgearbeitet, wie den Demagogen Einhalt geboten werden kann.

ISBN 978-3-7344-0464-1, 240 S., € 16,90

**E-Book** ISBN 978-3-7344-0465-8 (PDF), € 13,99

ISBN 978-3-7344-0538-9 (EPUB), € 13,99

# Populismus



Benno Hafenegger, Hannah Jestädt, Lisa-Marie Klose, Philine Lewek

## AfD in Parlamenten

Themen, Strategien, Akteure

Vom Kommunalparlament bis zum Bundestag: Mit der AfD ist der organisierte Rechtspopulismus bundesweit in die Parlamente eingezogen. Diese Studie untersucht die Politik von AfD-Fraktionen in kommunalen Parlamenten von Hessen und Niedersachsen sowie im Landtag von Rheinland-Pfalz. Der Blick auf ihre Anträge und Anfragen zeigt, welche Themen und Argumentationsmuster zentral sind und mit welchen Strategien und Politikstilen sie agiert. Daraus entsteht ein vielschichtiges Bild der parlamentarischen Aktivitäten einer neuen Partei, die sich im Spannungsfeld von national-konservativ, national-liberal, rechtspopulistisch und völkisch-nationalistisch bewegt.

Die Befragung von Abgeordneten der „etablierten“ Parteien zu ihrer Wahrnehmung der AfD und ihrem Umgang mit ihr liefert Argumente für eine differenzierte und aufklärende Auseinandersetzung mit der neu-rechten Partei.

ISBN 978-3-7344-0634-8, 168 S., € 14,90

**E-Book** ISBN 978-3-7344-0635-5 (PDF), € 11,99



[www.wochenschau-verlag.de](http://www.wochenschau-verlag.de)



[www.facebook.com/  
wochenschau.verlag](https://www.facebook.com/wochenschau.verlag)



@wochenschau-ver

anschließend der Grafik auf S. 51 zuordnen, sodass Lernende die Funktionen von Medien in der Demokratie nachvollziehen. Ein Lückentext erweitert das Orientierungswissen und schafft die Grundlage, das wechselseitige Abhängigkeitsverhältnis zwischen Politik und Medien zu diskutieren und zu bewerten.

#### Soziale Medien – Wie beeinflussen sie die Demokratie?

Der Einfluss der sozialen Medien in der Demokratie hat an Bedeutung gewonnen. Schüler\_innen positionieren sich eingangs mithilfe von fiktiven Aussagen und bewerten mithilfe einer Grafik auf S. 52 eine Aussage zur manipulativen Einflussnahme auf die politische Meinungsbildung. Anschließend beurteilen Lernende auf der Grundlage von Textauszügen, inwiefern soziale Medien im Wahlkampf von Parteien effektiv genutzt werden können und welche Vor- und Nachteile damit einhergehen.

#### Fake News: Eine Gefahr für die Demokratie?

Zwei Beispiele aus den Medien führen Schüler\_innen an die Auseinandersetzung mit dem Thema Fake News heran. Eine Anleitung (S. 55) übt Lernende im Erkennen von Fake News. Dafür können die abgedruckten Beispiele, eigene Erfahrungen oder auch eine Internetrecherche herangezogen werden. Die Diskussion um die Ursachen und Auswirkungen von sogenannten Filterblasen und Echokammern schließt die Auseinandersetzung mit Chancen und Gefahren der sozialen Medien ab, sodass Schüler\_innen die Rolle der digitalen Plattformen in der Demokratie bewerten.

#### Mit Verboten gegen Hass und Hetze im Netz?

Das Zitat des ehemaligen Justizministers und informierende Texte vermitteln Lernenden das Ziel und die Wirkungsweise des Gesetzes. Durch zwei Texte (S. 56) sowie eine Karikatur erarbeiten Schüler\_innen Vor- und Nachteile des Gesetzes und bewerten dessen Wirksamkeit.

*Die Schüler\_innen*

- *nennen die Aufgaben der Medien in der Demokratie und erläutern die Bezeichnung „vierte Gewalt“;*
- *nennen die Vor- und Nachteile jugendaffiner Medienformate der politischen Kommunikation und bewerten ihre Auswirkungen auf die Partizipationsbereitschaft.*

#### 6. Interessenverbände in der Demokratie

Pluralismus von Interessen äußern sich nicht nur in der Parteien-, sondern auch in der Verbandslandschaft. Verbände nehmen wichtige zivilgesellschaftliche Funktionen wahr, verfolgen aber auch oft wirtschaftliche Partikularinteressen. Ausgehend von den Kenntnissen über Verbände und ihrer Zuordnung zu Aufga-

benfeldern erarbeiten die Lernenden, was man unter Lobbyismus versteht, welche Wege der Einflussnahme bestehen und wann verbandliche Einflussnahme auf die Politik problematisch wird.

Der Einstieg erfolgt mit Verbandslogos, die einzelnen Themen zugeordnet werden. Das Formulieren eines Lexikoneintrages lässt Schüler\_innen die Funktion von Verbänden in der Demokratie verstehen, bevor kontroverse Texte zum Thema Verbandseinfluss dann Raum für eine Debatte zu den Chancen und Gefahren der Lobbygruppen eröffnen. Die Methode der Karika-Tour hilft Lernenden, Probleme des Verbandseinflusses abschließend zu erkennen und zu beurteilen.

*Die Schüler\_innen*

- *ordnen Verbände gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, politischen und sozialen Themengebieten zu;*
- *beurteilen kritisch Mittel der verbandlichen Einflussnahme auf die Politik hinsichtlich der Legitimität;*
- *bewerten den positiven Nutzen sowie die Probleme der Verbände für die Demokratie.*

#### 7. Demokratie in Gefahr

Der Schwerpunkt dieses Kapitels liegt auf den Gefahren der Demokratie: dem Erstarken des Populismus sowie der Parteien- und Politikerverdrossenheit. Das Kapitel sensibilisiert Lernende damit für vermeintlich salonfähige und wenig relevante Demokratiefindlichkeit im Alltag (S.62–65) und ermutigt Schüler\_innen für demokratische Werte und Prinzipien einzutreten und politisch zu partizipieren. Der problematisierende Kapiteleinstieg (S. 62) konfrontiert Lernende mit Karikaturen, Schlagzeilen sowie einer Grafik, mit denen sie sich die o.g. Phänomene erschließen und einordnen. Auf den folgenden Seiten (63–64) erarbeiten Schüler\_innen auf der Grundlage unterschiedlicher Texte die möglichen Ursachen und Auswirkungen von Desinteresse, Populismus, Wahlverweigerung und Ablehnung demokratischer Institutionen. Mit der Methode eines Strukturbildes erfassen Lernende die unterschiedlichen Ursachen der o.g. Phänomene, setzen sie zueinander in Bezug und bewerten diese.

Im Redeauszug des Bundespräsidenten werden erneut Gefahren für die Demokratie genannt. Schüler\_innen ordnen die genannten Gefahren in bereits erarbeitetes Wissen ein und entwickeln eigenständig Lösungsansätze, die sie in einem Leserbrief ausformulieren.

*Die Schüler\_innen*

- *beschreiben mögliche Gefahren der Demokratie;*
- *erläutern und beurteilen Ursachen und Auswirkungen ausgewählter Gefahren;*
- *entwickeln eigene Lösungsansätze, mit welchen den Gefahren begegnet werden kann.*

---

**Christoph Gnau**

### Welchen Einfluss haben facebook und co. auf die Demokratie?

### Was kann man gegen Fake News im Internet tun?

### Das Netzwerkdurchsetzungsgesetz

### Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs

### Funktion von Verbänden für die Demokratie